

Dr. Ulrich Horstmann
Prof. Dr. Gerald Mann



BARGELDVERBOT

Alles, was Sie über die
kommende Bargeldabschaffung
wissen müssen



FBV

Jetzt mit 30 zusätzlichen Seiten zu den aktuellen
Entwicklungen rund um die Bargeldabschaffung
und die geplante 5000 €-Obergrenze

tenzahlungen. Und ein bedeutender Sponsor des Unternehmens war Mastercard.

Was so als schöne, neue, bequeme Welt ohne Kriminalität daherkommt, erweist sich bei näherem Hinsehen als Schreckensvision der totalen Überwachung. Ohne Bargeld sind wir restlos manipulier- und steuerbar. Stellen Sie sich vor, Sie hätten sich politisch unbeliebt gemacht: Kein Problem, Ihr Konto wird gesperrt. Oder man sperrt Ihnen nur einige wenige Ausgaben. Alkoholikern könnte man an der Kasse einfach den Kauf von Alkohol verbieten. Das klingt gut, aber genauso könnten Sie jedem anderen an jeder Stelle den Kauf jeder beliebigen Ware verbieten. Zwangswirtschaft ist meistens auch Kriegswirtschaft. Bereitet sich der »Westen« (was ist das?) auf einen Krieg vor?

Die bargeldlose Welt macht es auch viel einfacher, Steuern und Zwangsabgaben zu erheben. Die Bürger können sich dann noch schwerer wehren. Es geht noch weiter: Wenn Bargeld als legales Zahlungsmittel abgeschafft oder in Randzonen verdrängt wird, ist die Preistransparenz weitgehend Makulatur. Jeder Großkonzern kann dann für seine Produkte eine eigene Währung und eigene Maßeinheiten oder Bezeichnungen schaffen.

Es wird dann sehr schwer, Preise verschiedener Waren – sagen wir Kaffee von Nestlé, Jacobs und Unilever – zu vergleichen, weil es dann keinen echten Markt mehr gibt. Da man auch schwer von einer Konzernwelt in die andere wechseln kann, ohne erworbene Vorteile oder Rabatte aufzugeben, würde die Vergleichbarkeit bald völlig fehlen. Mehr und mehr werden dann die Menschen Eigentum einer oder mehrerer Konzerngruppen, wie es sich jetzt bei den Bonuskarten schon abzeichnet.

Deshalb müssen auch die als Retter gefeierten Anbieter alternativer Bezahlungssysteme kritisch hinterfragt werden. Eine allgemein akzeptierte, sichere Währung ist ein öffentliches Gut, das jedem Bürger – auch den Benachteiligten – offenstehen sollte, ohne dass er mit Kosten belastet wird. Die Deutsche Bundesbank hat viele Jahrzehnte dafür gesorgt, dass dies so war.

Mit Bargeld können Sie sicher und kostenfrei (!) bezahlen. Es ist die Aufgabe des Staates, dieses öffentliche Gut zu sichern und nicht private Konzerne daran mitverdienen zu lassen.

Wahrscheinlich wird Bargeld nicht komplett abgeschafft. Es reicht aber, wenn alle Zahlungen, sagen wir über 1.000 Euro, per Überweisung zu erfolgen haben, wie es jetzt schon ähnlich in Italien der Fall ist. Dann sind substanzielle ökonomische Transaktionen mit Bargeld nicht mehr möglich. Die Befürworter des Überwachungsstaates hätten ihre Ziele erreicht.

Ich bin entsetzt, wie sehr unsere führenden Politiker in der Regierungskoalition die Gesetze mit Füßen treten. Wie sie unsere Freiheit vernichten, Jahr für Jahr ein Stück mehr. Und wie sie die Bürger ignorieren und die Realität verleugnen. Wie sie als skrupellose Apparatschiks agieren. Das erinnert an die Spätphase der DDR, nur dass es vielleicht kein Happy End geben wird.

Prof. Dr. Max Otte, im Februar 2016

Beschleunigte Schritte zur Bargeld- abschaffung – aktualisiertes Vorwort

Als wir die erste Auflage des Buches im Frühjahr 2015 abgeschlossen, hatten wir nicht damit gerechnet, dass Bargeldeinschränkungen und sogar eine -abschaffung in Deutschland ernsthaft so schnell öffentlich diskutiert würden. Wir gingen davon aus, noch etwas länger Zeit zu haben, bis diese Fiktion (und als solche sehen es viele noch heute) Realität werden könnte. Aber früher als viele andere machten wir uns Gedanken zu der freiheitseinschränkenden und umverteilenden Wirkung eines Bargeldverbots. Wir zögerten zunächst, und es waren viele gemeinsame Diskussionen notwendig, bis wir das Buch fertigstellten. Zweifel löste nicht zuletzt auch die Sicht vieler unserer Gesprächspartner aus, für sie war ein solches Verhalten unvorstellbar. Zu unreal wirkte die Abschaffung des Bargelds in einer konzertierten Aktion, wie es sich jetzt abzeichnet. Unser Buch sollte ein Weckruf sein, und diese Funktion hat es angeblich für viele auch erfüllt. Aber im Nachhinein betrachtet hätte das Buch noch klarer und schärfer auf die Gefahren einer bargeldfreien Welt hinweisen können. Das aktuelle Vorwort bietet somit eine Gelegenheit, das nachzuholen.

Jetzt – im Frühjahr 2016 und damit rund ein Jahr später – sind die Aufrechterhaltung des Bargelds, die Beeinträchtigung der persönlichen Freiheit und die Durchsetzung von Negativzinsen bei einem Verbot von Cash zu vorrangigen Medienthemen geworden. Wenn sogar die *Bild-Zeitung* (am

08.02.2016) auf der ersten Seite in großen Lettern mit »*Bürger-Wut über Bargeld-Grenze!*« titelt, ist dies ein starker Indikator. Nicht nur Fachzirkel, auch die breite Bevölkerung wird endlich in die Diskussion miteinbezogen. Das beurteilen wir positiv und dies entsprach auch unserer Absicht mit dem vorliegenden Buch. Gleichzeitig zeigen die zunehmenden Verlautbarungen aus Finanzkreisen und der Politik, dass die Bargeldabschaffung von entsprechender Seite medial vorbereitet wird.

Wir haben die Eskalation des »War on Cash« seit Erscheinen des Buches in der Übersicht weiter unten chronologisch zusammengefasst. Im Verlauf des Jahres 2015 gab es bereits weitere inländische Wortmeldungen. Neben Professor Peter Bofinger (s. u.) äußerte sich auch NRW Finanzminister Norbert Walter-Borjans kritisch zum Bargeld (s. u.).

16.05.2015

Professor **Peter Bofinger**: »Bei den heutigen technischen Möglichkeiten sind Münzen und Geldscheine tatsächlich ein Anachronismus«. Bofinger forderte die Bundesregierung auf, auf internationaler Ebene für die Abschaffung des Bargelds zu werben. **Der Euroraum, die USA, Großbritannien und die Schweiz müssten das Bargeld gemeinsam abschaffen, denn sonst könnten nach Bofingers Ansicht Sparer auf andere große Währungen ausweichen.** »Das wäre jedenfalls ein gutes Thema für die Agenda des G-7-Gipfels in Elmau«, sagte er (Einfluss für Notenbanken: Wirtschaftsweiser Bofinger fordert Ende des Bargelds, spiegel.de, 16.05.2015, Philine Lietzmann: Von Bofinger bis Rogoff: Damit sie Strafzinsen verhängen können: Diese Experten wollen uns das Bargeld wegnehmen, focus.de, 02.06.2015).

03.07.2015	NRW Finanzminister Norbert Walter-Borjans (SPD) forderte als einer der ersten deutschen Politiker eine Obergrenze für das Bezahlen mit Bargeld zur besseren Unterbindung von Schwarzgeldgeschäften und Steuerhinterziehung. Andere Länder hätten solche Höchstgrenzen bereits. Walter-Borjans verwies auf Italien, wo es seit längerem eine Obergrenze für Bargeschäfte von 1.000 Euro gebe. In Frankreich solle dieses Limit auf 1.000 Euro herabgesetzt werden. Wegen der anderen »Bezahlkultur« in Deutschland müsste die Grenze höher liegen – etwa bei 2.000 oder 3.000 Euro. Über diesen Betrag hinaus machten ihn Barzahlungen skeptisch. (Walter-Borjans wird zum Bargeld-Schreck, Handelsblatt.com, 03.07.2015).
18.09.2015	Andrew Haldane , Chefökonom der Bank von England hat in einer Rede (How low can you go?, bankofengland.co.uk, 18.9.2015) auf die Nullzinsgrenze hingewiesen. Haldane schlug eine staatliche digitale Währung als Recheneinheit und Tauschmittel vor, die keinen (positiven) Zins erbringt. Durch die digitale Natur einer solchen Währung können so leicht und schnell negative Zinsen eingeführt werden.
21.01.2016	Nach Ansicht von John Cryan neben Jürgen Fitschen Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank wird Bargeld in den nächsten zehn Jahren verschwinden. »Cash ist fürchterlich teuer und ineffizient«, sagte Cryan beim Weltwirtschaftsforum in Davos. Im Rahmen der Diskussion wurde Bargeld als hilfreich für Geldwäscher und anderen Kriminelle zur Verschleierung ihrer Geschäfte angesehen (Deutsche-Bank-Chef Cryan: Bargeld wird in zehn Jahren verschwinden, focus.de, 21.01.2016).